

Der Ton macht die Musik - Über die Bedeutung der Baukultur

Beiträge von Architektur- und Kulturschaffende zur Baukultur Uri



Die historische Siedlung Silenen liegt an der ersten Hangstufe im hintersten Teil der Reussebene und ist seit dem Bau der Gotthardbahn durch Infrastrukturprojekte und Verkehr eingeschränkt. Trotz der Errichtung zahlreicher Infrastrukturen in der Umgebung hat das Dorf diese Projekte erfolgreich überstanden und konnte seinen historischen Charakter bewahren.

Die Gewerbe- und Lagerbauten in unmittelbarer Nähe des Flusses zeichnen sich durch eine markante Veränderung von Grösse und Materialität in ihrer Ausführung aus. Diese Bauten sind zugleich ein wesentlicher Bestandteil der notwendigen wirtschaftlichen Entwicklung, die für das Weiterleben der Gemeinde von wesentlicher Bedeutung ist. Offensichtlich wurde darauf geachtet, einen angemessenen Abstand zwischen der Industrie und dem Dorf zu gewährleisten, um das Erscheinungsbild nicht zu beeinträchtigen.

1994 wurde Silenen in das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgenommen. Das Inventar bewertet die Ortsbilder in ihrer Gesamtheit und berücksichtigt sowohl die Bauwerke als auch die räumliche Qualität des Gebietes sowie die Bedeutung der Bebauung und ihre Verhältnisse zur nahen und ferneren Umgebung. Es dient als nachhaltige Planungsgrundlage für den Erhalt des baulichen Erbes und die Förderung der Siedlungsqualität und die zukünftigen Entwicklung.

Die Beurteilung von topografische, räumlichen und architekturhistorischen Qualitäten durch dieses Instrument ist nicht abschliessend. Daher sollten diese Inventare regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die Bereinigung kann dazu führen, dass ein Ortsbild im Laufe der Zeit an Qualität verliert und somit den zuvor

gewährten Schutzstatus verliert. Gemeinden sollen diese Instrumente als Grundlage für die Planung wahrnehmen, um die Qualität der Siedlung zu sichern.

Instrumente der Raumplanung wurden eingeführt, um eine hochwertige Entwicklung zu schaffen. Sollte Raum bebaut werden, sollen in diesem Fall herausragende Bauwerke entstehen. Um eine hohe gestalterische Qualität zu gewährleisten, ist es notwendig, dass diese Bauwerke sowohl harmonisch in die Landschaft integriert sind als auch in angemessener Weise mit der umgebenden bebauten Umwelt in Einklang stehen.

Dadurch entsteht eine qualitativ hochwertige Baukultur, welche in der Gesellschaft verankert werden soll. Dies ermöglicht es uns, identitätsstiftende Orte zu schaffen, an denen das Wohlbefinden der Bevölkerung gefördert wird. Die Wertigkeit des gestalteten Raums entsteht durch eine umfassende Auseinandersetzung der Menschen mit ihrer Lebensumgebung.

Es ist von entscheidender Bedeutung für gegenwärtige und kommende Generationen, eine baukulturelle Identität zu etablieren, die sowohl den Schutz des historischen Erbes betont als auch sensibel auf zeitgenössische Herausforderung eingeht. Dazu gehört den (un)kontrollierten Abriss von Gebäuden zu vermeiden und eine Planung nach dem radikalen Tabula-Rasa-Prinzip zu hinterfragen. Gleichzeitig ist es notwendig, die Bewahrung der Biodiversität der Landschaft zu unterstützen und eine ökologische Weiterentwicklung unseres Lebensraums zu fördern.

30 Jahre Architekturforum Uri

Bild: Natascha Arndt, Fotografie

Text: Manuel Medina González, Architekt, Student Kunstgeschichte Uni Bern